



# Friedrich August von Hayek

Austrian Seminar – Teil 7

# Übersicht

- Sein Leben
- Seine Ideen
  - Konjunktur- und Geldtheorie
  - Sozialismus
  - Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens
  - Spontane Ordnung
  - Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Recht und Zwang
  - Geld
- Sein Wirken, seine politische Relevanz
- Weiterführende Literatur

# Sein Leben (I/IV)

- Geburt 1899 in Wien
- „Laboratorium der Moderne“, zw. Umbruch und Krieg, Avantgarde und Habsburger-Tradition
- gutbürgerliche Familie, Vater ist Armenarzt
- Interesse an Biologie und an der aristotelischen Ethik
- 1917 Einzug in die Armee



Quelle: [www.diepresse.com](http://www.diepresse.com)

# Sein Leben (II/IV)

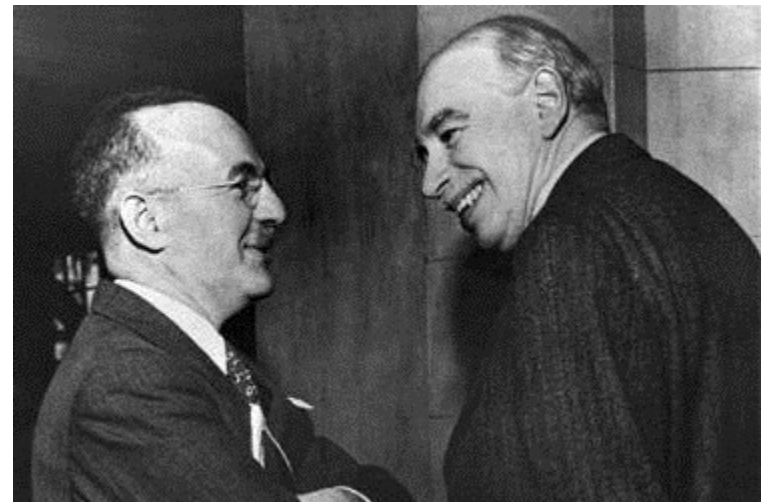
- Studium in Wien und Zürich
- dt.-österr. „Alleinschuld“ und Reparationszahlungen nach 1. Weltkrieg
- Hyperinflation
- gemeinsame Arbeiten und Privatseminar mit u.a. Ludwig von Mises
- 1929 Weltwirtschaftskrise
- Heirat und Privatdozentur



Quelle: [www.diefreiheitsliebe.de](http://www.diefreiheitsliebe.de)

# Sein Leben (III/IV)

- 1932 London School of Economics
- Bekanntschaft mit Lord Keynes
- zunehmende Isolation
- 2. Weltkrieg
- 1944 „Der Weg zur Knechtschaft“
- 1947 Mont Pèlerin Society
- zweite Heirat, Ruf nach Chicago



Quelle: [www.foreignpolicyblogs.com](http://www.foreignpolicyblogs.com)

# Sein Leben (IV/IV)

- Nachkriegszeit in Chicago
- 1960 „Die Verfassung der Freiheit“
- Freiburg und Ordoliberalismus
- wiederum Isolation, in Salzburg
- 1974 Nobelpreis
- 1977 Rückkehr nach Freiburg
- Ende DDR und Sowjetunion
- 1992 Tod



Quelle: [www.uncleeddiestheorycorner.blogspot.ch](http://www.uncleeddiestheorycorner.blogspot.ch)

# Konjunktur- und Geldtheorie (I/II)

- 1931 „Preise und Produktion“
- Aussagen Hayeks:
  - Sparen und Kapitalbildung *statt* Konsum und Kapitalaufzehrung (gegen Unterkonsumtionstheorie und Sparparadoxon)
  - fehlende Mikrofundierung der geldtheoretischen Makroökonomie (Betrachtung der *einzelnen* Etappen *im* Produktionsprozess etc.)
  - Unterscheidung natürlicher und tatsächlicher Kapitalzins
  - Inflation  $\neq$  Preisteuerung
  - jede Geldmengenveränderung führt zu allokativen Preis- und Produktionsverzerrungen, Preise (insb. Zins) verlieren damit ihre Aufgabe der Marktkoordination
  - Forderung: Bindung der Geldmenge an ein Sachgut (insb. Gold)
- **Fazit:** Konjunkturtheorie ist für Hayek im Wesentlichen Geldtheorie

# Konjunktur- und Geldtheorie (II/II)

- Ein Beispiel:



Quellen: Diverse





# Sozialismus

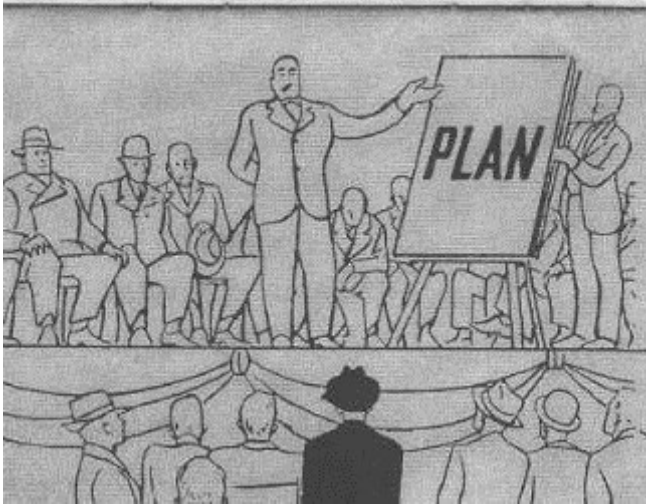
- 1944 „Der Weg zur Knechtschaft“
- Skandalbuch, Mahnung an die Engländer
- Hayeks Aussagen:
  - Sozialismus und Nationalsozialismus teilen gemeinsame intellektuelle Wurzel (Kollektivismus, Ablehnung des Liberalismus)
  - kein dritter Weg neben Markt und Totalitarismus
  - dennoch: „Kein vernünftiger Mensch kann sich ein Wirtschaftssystem vorstellen, in dem der Staat ganz untätig ist.“ (Ordoliberaler Haltung)
  - Kritik an Demokratie und Wohlfahrtsstaat → Interventionsspirale führt zum Totalitarismus
- Cartoon (Look magazine, 1945)
- **Fazit:** Sozialismus jeglicher Art = Totalitarismus / Knechtschaft

THE ROAD TO SERFDOM

3

The "Planners" promise Utopias . . . .

A rosy plan for farmers goes well in rural areas, a plan for industrial workers is popular in cities—and so on. Many new "planners" are elected to office



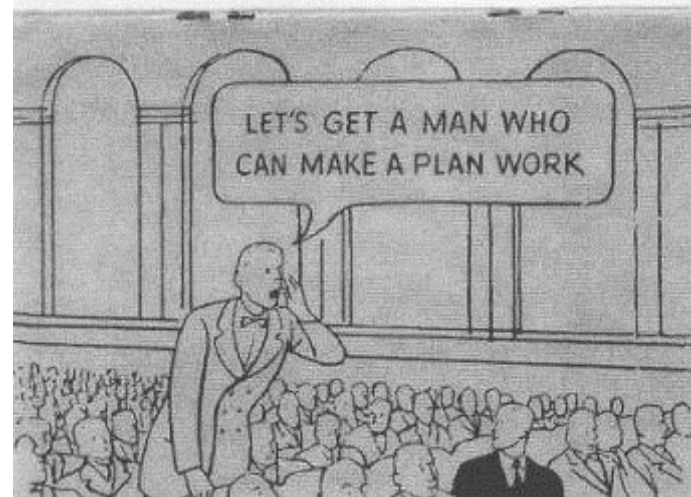
(...)

THE ROAD TO SERFDOM

9

Confidence in "planners" fades . . . .

The more that the "planners" improvise, the greater the disturbance to normal business. Everybody suffers. People now feel—rightly—that "planners" can't get things done!



Quelle: [www.mises.org/books/TRTS/](http://www.mises.org/books/TRTS/)

# Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens (I/V)

- Wissensthematik = „rote Faden“ in Hayeks Werken
- *Planwirtschaft*: Kritik an der Annahme, dass bei genügend Wissen und Rechenkapazitäten effiziente Planung möglich sei (s. Mises)
- *Gleichgewichtsökonomie*: Kritik an der Aggregation menschlichen Verhaltens und menschlicher Entscheidungen und an den groben Vereinfachungen
- 1945 „Die Verwertung des Wissens in der Gesellschaft“
- Erklärung des Phänomens, wie es sein kann, dass sich eine Vielzahl von unabhängigen individuellen Plänen, die auf unterschiedlichen Interessen und mitunter widersprüchlichen Erwartungen beruhen, als vereinbar erweisen (s. Adam Smiths „unsichtbare Hand“)

# Das „Bleistift“-Beispiel



Quelle: [www.simplyscience.ch](http://www.simplyscience.ch)

# Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens (II/V)

- Hayeks Hauptaussagen:
  - Wissen = „Kenntnis der besonderen Umstände von Ort und Zeit“ → Wissen ist damit immer privat
  - (dezentrale) *Wissensteilung* als Pendant zur Arbeitsteilung
  - Hauptproblem der Ökonomie: wie kann Wissen *verfügbar* gemacht werden (nicht: Effizienz bzw. Gleichgewicht!)
  - Lösung: Preismechanismus
  - wichtig: Preise (inkl. Zins) dürfen nicht verzerrt sein
  - Folgerung: Ablehnung von Preiskontrollen (Arbeit, Miete, Zölle usw.), geldpolitischer Manipulation des Zinses etc.
- Preismechanismus als *spontane* Errungenschaft der Menschen (vergleichbar mit Sprache, Kultur)

# Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens (III/V)

- 1968 „Der Wettbewerb als Entdeckungsverfahren“
- Aussagen Hayeks:
  - Frage, wie Wissen *entsteht*
  - *Wettbewerb* als „ein Verfahren zur Entdeckung von Tatsachen, die ohne sein Bestehen entweder unbekannt bleiben oder doch zumindest nicht genutzt würden“
  - Wettbewerb als unbeliebte Institution, Konkurrenz als Ergebnis natürlicher Knappheit
  - dynamische Perspektive von Wettbewerb (s. Schumpeter), entgegen statischem, modell-theoretischem Idealzustand der Neoklassik („vollkommener Wettbewerb“)
- **Fazit:** Wissen entsteht durch Wettbewerb und wird koordiniert durch den Preismechanismus

# Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens (IV/V)

- Hybris = Anmassung von Wissen
- 1952 „Missbrauch und Verfall der Vernunft“, 1967 „Die Theorie komplexer Phänomene“
- Aussagen Hayeks:
  - Untauglichkeit naturwissenschaftlicher Methoden auf sozialwissenschaftliche Phänomene („subjektive Tatsachen“, s. Mises)
  - Ablehnung der Mathematik für ökonomische Zusammenhänge (Walras, Pareto)
  - Gleichgewichtsmodelle seien grobe Vereinfachungen der Realität
  - „Innenleben der Aggregate“
  - Bsp. *Markt* als ein komplexes gesellschaftliches Phänomen
  - keine Gesetzmässigkeiten, bloss Prinzipien formulierbar, von wo aus logische Deduktion zur Anwendung kommt

# Wissensteilung, Wettbewerb und Hybris des Wissens (V/V)

- 1974 Nobelpreisrede, 1988 „Die verhängnisvolle Anmassung“
- seit Aufklärung Überschätzung der menschlichen Vernunft (gemäßigter Rationalismus)
- fataler Irrtum des Sozialismus, mittels Planung evolutionäre Prozesse der Gesellschaft steuern zu wollen
- Kritik an intellektueller Selbstüberschätzung von Wissenschaftlern (Nobelpreisrede!)
- Interventionismus und Kollektivismus als Beispiele der Hybris
- **Fazit:** „zentralisierte Vernunft - endlich, und paradoxerweise - als Gefahr für den individuellen Verstand“



# Spontane Ordnung

- 1973-1979 „Recht, Gesetz und Freiheit“ (Teil 1), 1988 „Die verhängnisvolle Anmassung“
- Aussagen:
  - zwei Arten von Ordnungen:
    - „erzeugte“ Ordnung = bewusste, menschliche Planung (Taxis)
    - „gewachsene“ Ordnung = spontane Ordnung als Ergebnis *kultureller* Evolution (Kosmos)
  - Bsp. „gewachsener“ Ordnung: Markt (Katallaxie), Sprache
  - Ablehnung von Interventionismus
  - freier Markt sogar die Voraussetzung für den Fortbestand der Zivilisation
  - Marktteilnehmer vor Enttäuschungen nicht bewahren (Signale für künftiges Handeln!)
  - Unternehmertum
  - Rolle des Staates: rahmengebende Ordnungspolitik

# Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Recht und Zwang (I/IV)

- 1960 „Die Verfassung der Freiheit“
- positives Programm
- Aussagen:
  - individuelle Freiheit als politische Maxime und Moralprinzip
  - Freiheit = weitgehende Abwesenheit von Zwang, Mensch ist kein Werkzeug eines anderen Menschen (s. Kant)
  - Begründung: Freiheit als logische Voraussetzung aller anderen Werte  
→ Freiheit ist im Hinblick auf menschliche Evolution *zweckmässig* (nicht göttlich, naturrechtlich etc.)
  - menschliche Evolution findet wg. dezentralem Wissen statt (s. oben)
  - Synthese: dezentrales Wissen verlange logischerweise Freiheit des Individuums

# Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Recht und Zwang (II/IV)

- Aussagen (Forts.):
  - Freiheit ermöglicht - umgekehrt - erst menschliche Interaktion
  - Interaktion („Versuch und Irrtum“) führt schliesslich zum Fortschritt
  - Fortschritt und Ordnung können entsprechend nicht geplant werden, sie finden *spontan* statt
  - Freiheit  $\leftrightarrow$  Verantwortung
  - Überforderung des Menschen
  - Ungleichheit als Teil der Freiheit
  - Ungleichheit führt zu sozialen Dynamiken
  - für Hayek „die beste aller möglichen Ordnungen“ (kein Paradies, keine Matrix etc.)

# Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Recht und Zwang (III/IV)

- Konkrete Ausgestaltung des Rechts:
  - staatlicher (Monopol-) Zwang darf nur Gewalt *zwischen Bürgern* betreffen
  - Gesetze müssen allgemein bekannt, unpersönlich, abstrakt sein (Universalisierbarkeit)
  - Herrschaft des Gesetzes (Rule of law): Gleichheit vor dem Gesetz, Gewaltentrennung, Voraussehbarkeit staatlichen Handelns, Schutz der Privatsphäre vor Dritten
  - Demokratie sei kein Selbstzweck
  - materielle Gleichheit muss mit Zwang einhergehen (Umverteilung!)
  - dennoch: Existenzminimum

# Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Recht und Zwang (IV/IV)

- 1973-1979 „Recht, Gesetz und Freiheit“ (Teil 2)
- Hauptaussagen:
  - Recht  $\neq$  Gesetz
  - Recht wird im Wesentlichen *spontan* gefunden (Nomos)
  - es ist vom Wertkonsens getragen, weshalb es legitim sei
  - Ablehnung des Rechtspositivismus
  - Recht ist *behutsam* weiterzuentwickeln durch Gesetzgeber und Richter
  - strikte Gewaltentrennung, da Gesetzgeber langfristig denken muss und Regierung die tägliche Arbeit verrichtet
  - Inhaltsleere des Begriffs „soziale Gerechtigkeit“
  - Positive Rechte sind bloße Wunschvorstellungen
  - Demokratiekritik
  - Verfassungsentwurf

# Geld (I/II)

- 1976 „Entnationalisierung des Geldes“
- urspr. Vorschlag von Herbert Spencer
- Hintergrund: Stagflation nach 1973
- (Neo-) Keynesianismus und Monetarismus bieten keine Lösungen
- Hayeks Aussagen:
  - Auflösung des staatlichen Geldmonopols
  - private (und staatliche) Geldemission in Konkurrenz
  - Wettbewerb sorgt für *stabiles* Geld, falls Präferenz der Kunden



Quelle: [www.de.wikipedia.org](http://www.de.wikipedia.org)

# Geld (II/II)

- Hayeks Aussagen (Forts.):
  - höhere Innovation (s. Bitcoin und Co.)
  - Monetarisierung von Staatsschulden(!)
  - Inflation und Depression sind Resultate des staatlichen Geldmonopols
  - flexible Austauschverhältnisse
  - höhere Transaktionskosten unbeachtlich
  - Geschichte des Geldes = Geschichte vom Betrug am Bürger und der Geldentwertung
  - Ablehnung einer europ. Gemeinschaftswährung
- Verbindung von Geld-/Konjunkturtheorie und Markt-/Wettbewerbstheorie



Quelle: [www.de.wikipedia.org](http://www.de.wikipedia.org)

# Sein Wirken, seine politische Relevanz (I/IV)

- Wahr oder falsch?
  - Hayek, ein Konservativer?
  - Hayek, ein „Chicago Boy“?
  - Hayek, ein Neo-Liberaler?
- Was bleibt?
  - Think Tank Mont Pèlerin Society
  - seine Ideen



Quelle: [www.zoonpoliticon.ch](http://www.zoonpoliticon.ch)



# Sein Wirken, seine politische Relevanz (II/IV)

- (u.a.) Einfluss auf...
  - Mikrofundierung der Makroökonomie
  - Public Choice Theory
  - Verfassungsökonomik
  - Austrian School of Economics
- kaum Rezeption von...
  - Überinvestitions- und Marktprozessstheorie
  - Wissensproblem
- seit 2008 Konjunktur- und Geldtheorie (s. Ron Paul in USA)
- Sommer 2010 „Der Weg zur Knechtschaft“ → meistverkauftes Buch auf Amazon

# Sein Wirken, seine politische Relevanz (III/IV)

- Akademische und politische Gegner:
  - (Neo-) Keynesianismus:
    - „deficit spending“, Globalsteuerung, „fine tuning“
    - politischer Fehl-Anreiz(!)
  - Mainstream:
    - Ungleichgewichtstheorie, Marktversagen, unvollkommener Wettbewerb
    - effiziente Allokation von Gütern statt „Wissensfreiheit“
  - Monetarismus: Gleichgewicht zw. Geldmenge und Produktion
  - Libertärer Paternalismus:
    - „nudges“, staatliches „framing“ bei Entscheidungsdefiziten
    - Anmassung von Wissen(!)

# Aber auch Anhänger...



Quelle: [www.afhimelfarb.wordpress.com](http://www.afhimelfarb.wordpress.com)

# Sein Wirken, seine politische Relevanz (IV/IV)

- Realpolitische Erfolge
  - 70er und 80er Jahre
  - ökonomische Verhältnisse ändern sich zulasten der Regierungen
  - liberale Reformen: Privatisierung, Deregulierung, Liberalisierung, Stopp des Ausbaus des Sozialstaates
  - u.a. Vertreter Margaret Thatcher („Iron Lady“), Ronald Reagan
- Phase der „Great Moderation“
- Rückschlag seit 2008
  - politische Ignoranz gegenüber Austrian School
  - Marktwirtschaft und Kapitalismus als Sündenböcke der Krise
  - Wählerstimmenmaximierung → Staatsversagen?

# Zum Schluss...

EconStories, Fight of the Century:  
**Keynes vs. Hayek Round Two**, 2011



Hayeks Fazit:  
*„[Keynesianismus ist] Brot für heute und Hunger für morgen.“*

# Weiterführende Literatur

- empfehlenswerte Lektüre (pers. Meinung):
  - 1944 „Der Weg zur Knechtschaft“
  - 1960 „Die Verfassung der Freiheit“
  - 1976 „Entnationalisierung des Geldes“
  - → s. auch engl. Versionen auf [www.hayekianer.ch](http://www.hayekianer.ch)
- Sekundärliteratur / Biografien:
  - Hans Jörg Hennecke, Friedrich August von Hayek – zur Einführung, Junius Verlag 2008
  - Karen Ilse Horn, Hayek für jedermann – Die Kräfte der spontanen Ordnung, Frankfurter Allgemeine Buch 2013

# Teil 8: Modern Austrians

- Christoph Stampfli
  - Gelernter Elektroniker und studiert Wirtschafts- ingenieurwesen an der FHNW
  - Switzerland for Ron Paul
  - Mitbegründer der Swiss Students for Liberty
  - Jungfreisinnige
- Modern Austrians
  - Der Stand der österreichischen Schule 1973
  - Hayek's Nobelpreisrede
  - Unternehmertum und Konkurrenz
  - Mathematik und Ökonomie
  - Zusammenhang Libertarismus und Austrian School
  - Exkurs: Umweltprobleme und die Kalkulation im Sozialismus
  - Free Banking und Fractional Reserve



Viele Dank für  
eure Aufmerk-  
samkeit.



Quelle: [www.contrepoints.org](http://www.contrepoints.org)